



Tierhaltung: Die Bibeli-Maschine
Seite 12



Prominente zelebrieren den Zungenkuss im öffentlichen Raum. Muss das sein?

Magazin

Wie Flüchtling Dominic Lobalu im Toggenburg zum Weltklasseläufer wurde

Seite 46

4. September 2022 | Nr. 36 | Fr. 6.80 | € 6.80

NZZ am Sonntag

Strompreisschock: Erster Grosskonzern beantragt Kurzarbeit

Stahl Gerlafingen droht wegen explodierender Energiekosten der Stillstand. Die Firma fordert eine Deckelung des Strompreises.
Ladina Triaca, Andrea Kučera, Jürg Meier, Alain Zucker, Daniel Friedli

Stahl Gerlafingen gehört zu den grössten Schweizer Energieverbrauchern. Der jährliche Strombedarf würde für 70000 Haushalte reichen. Doch wegen der rasant steigenden Preise könnten die Schmelzöfen diesen Winter kalt bleiben. Allein für den Oktober verschlingt die Stromrechnung 45 Millionen Franken, so viel wie sonst der Jahresverbrauch. «Die hohen Energiepreise bedrohen unsere Existenz», sagt Firmenchef Alain Creteur. Das grösste Werk für Recyclingstahl der Schweiz hat deshalb für Ok-

tober bis Dezember vorsorglich Kurzarbeit angemeldet. Zudem schlägt die Stahl Gerlafingen eine Deckelung des Strompreises für Industrie und Gewerbe vor.

Ein Preisdeckel lasse sich nur schwer umsetzen, heisst es allerdings bei der Strommarktaufsicht ElCom. Ein Grossteil der Lieferanten beschaffe die Energie ebenfalls auf dem Markt. Wenn die Versorger den Strom nun verbilligt weitergeben müssten, fehle ihnen Geld in der Kasse. «Sie müssen dann die Differenz zu den Beschaffungskosten selber tragen oder für diese kompensiert werden», so eine Sprecherin.

Um sich für die drohende Strommangellage zu wappnen, gibt es demnächst einen landesweiten Stresstest. «Ende September üben wir mit allen Verteilernetzbetreibern die Kontingentierung», bestätigt Lukas Küng, Chef der Organisation für Stromver-

sorgung in Ausserordentlichen Lagen. «Wir möchten zeigen, dass es jetzt ernst ist», sagt Küng.

Der frühere SP-Präsident Peter Bodenmann sieht die Lösung für die Schweizer Strommisere in den Bergen. «Was gibt es Besseres, als sofort in alpine Solaranlagen zu investieren?», sagt Bodenmann im Interview. In Grenchols im Wallis plant er die grösste alpine Solaranlage des Landes. Schon nächstes Jahr könnte sie ans Netz gehen.

Mehr zum Thema

- ▶ Stahlwerk Gerlafingen in Not, Stresstest geplant **Seite 9**
- ▶ Peter Bodenmann, der neue Walliser Sonnenkönig **Seite 18**
- ▶ Bergkanton wollen Wasserkraftwerke kaufen **Seite 27**

Banken knebeln Kunden mit Wechselgebühren

Die Banken verlangen immer höhere Gebühren, in 20 Jahren haben sie sich verdoppelt. Das ruft jetzt den Preisüberwacher Stefan Meierhans auf den Plan. In einer neuen Untersuchung geht er davon aus, dass manche der Gebühren die Vorschriften gegen den unlauteren Wettbewerb verletzen. Dies betreffe etwa die Wechselgebühren bei einem Transfer des Depots. Das zuständige Bundesamt solle daher einen Pilotprozess gegen diese Praxis

einleiten. Für eine generelle Senkung der Bankgebühren spricht laut Meierhans auch das baldige Ende der Negativzinsen. Bisher hatten die Banken ihre Preissteigerungen mit der schrumpfenden Zinsmarge begründet. Dieses Argument falle jetzt aber weg, sagt der Preisüberwacher: «Konsequenterweise müssen sie ihre Gebühren nun reduzieren.» (sal.)

Seite 25
Kommentar Seite 17



Aus dem Geschlecht soll etwas so Nebensächliches gemacht werden wie die Farbe des Nagellacks.

Philosophin **Sara Rukaj** über den Kult um fluide Geschlechter von Genderaktivisten. **Seite 59**



Mani Matter lebt

Seine Lieder prägen die Schweizer Volksseele. 50 Jahre nach seinem Tod ist der Chansonnier präsent wie nie. Ein Gespräch mit Stephan Eicher und Franz Hohler über einen ganz Grossen. **Magazin**

BE THE GAME CHANGER
CUPRA FORMENTOR

MEHR AUF SEITE 7

